

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 4

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zauberstrauch, *Hamamelis virginica*

Als wir vor Jahren einmal von Washington aus auf dem Park-Highway über den waldigen Bergkamm gegen die Smoky Mountains fuhren, überraschten uns die vielen wildwachsenden Rhododendren und Azaleen. Im Halbschatten mächtiger Eichen konnten sie sich wunderbar entfalten. Aber dessenungeachtet übersahen wir auch die goldenen Blüten der Hamamelispflanze nicht, denn ihre haselnussartigen Stauden säumten beidseitig den Weg ein. Schon lange war es unser Wunsch gewesen, dieser Pflanze einmal in reicher Menge und in blühendem Zustand begegnen zu können. Als wir nun auf dem Weg nach Florida Virginien durchkreuzten, erfüllte sich dieser Wunsch ausgiebig, ist doch die Hamamelispflanze in diesem Gebiete heimisch. Kein Wunder, dass sie darum den Beinamen *virginica* erhalten hat!

Noch heute steht *Hamamelis virginica* bei den Indianern als Heilmittel hoch im Kurs.

Die Pflanze erhielt nicht vergebens auch noch die Bezeichnung Zauberstrauch oder Zaubernuss. Wir schätzen sie besonders bei Entzündungen der Magen- und Darmschleimhäute. Auch bei katarrhartigen Zuständen hat sich *Hamamelis* einzigartig gut bewährt. Wer schon unter Hämorrhoiden litt, ist dankbar, wenn ihm Hamamelistropfen zur Einnahme zur Verfügung stehen. Zum äusserlichen Gebrauch bedient er sich vorteilhaft der Hamamelissalbe oder der Suppositorien.

Auch zur Wundheilung wird *Hamamelis* zugezogen, doch ist die diesbezügliche Wirkung schwächer als bei der Echinaceapflanze. Eine wesentliche Rolle spielt *Hamamelis* in der Kosmetik, auch bildet dieser sogenannte Zauberstrauch, seiner günstigen Wirkung wegen, oft ein Bestandteil von Mundwassern. In der Regel verwendet man das wasserklare Destillat aus den Blättern, obwohl die dunklere Frischpflanzentinktur viel stärker wirkt.

Aus dem Leserkreis

Günstiges Vorgehen bei Grippe

Herr H. aus L. im Württembergischen schrieb uns anfangs Februar 1970 über die rasche Heilung von Grippe bei sich und seinem Sohn. Zuerst bestätigte er die Zusendung von 3 Grippemitteln und fügt dann bei: «Ich darf Ihnen versichern, dass die Wirkung der Mittel eine überwältigende war. Innerhalb kurzer Zeit war ich grippefrei.» – Er fährt dann fort, auch über seinen Sohn zu berichten. «Mein Sohn A., 13 Jahre alt, 4. Klasse im Gymnasium, bekam bei der grossen Grippe im Dezember letzten Jahres ganz plötzlich über 39 Grad Fieber. Durch Wadenwickel und Echinaforce verschwand dieses bereits über Nacht. Mit Kali jod. D4, Guajacum D3 und Gelsemium D4 war die Grippe kupiert. Er brauchte der Schule nicht fernzubleiben. Aber über 60 Prozent seiner Klasse konnte nicht zur Schule gehen, auch Lehrer fehlten, so dass

der Unterricht vier Tage ausfallen musste; anschliessend folgte dann die Ferienzeit. Froh bis ich, das Buch «Der kleine Doktor» im Hause zu haben. Er vermag wirklich Grosses. Nochmals vielen herzlichen Dank.»

Es ist schön, dass die entsprechenden Anwendungen und Mittel bei Grippe so zuverlässig zu wirken vermögen. Schön ist aber auch das Verständnis von Patienten und Eltern, die sich beraten lassen und die Verordnungen gewissenhaft befolgen.

Erfolg im hohen Alter

Dass auch im betagten Zustand von 77 Jahren die Anwendungen der Naturheilmethode noch zum erwünschten Erfolg führen können, zeigt der Bericht von Herrn W. aus R. in Deutschland. Er schrieb Ende Dezember letzten Jahres: «Mit Ihren Ratschlägen haben Sie das Richtige getroffen, um mir zu helfen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank

ausspreche. Die Unruhe ist behoben, besonders wirksam haben sich Avena sativa und Passiflora und dazu die Atemübungen und das Hautbürsten erwiesen. – Den Sympathikus habe ich mit täglichem Bürsten und Einreibungen zur Ruhe gebracht, was bei meinem Alter von 77 Jahren doch ein Erfolg ist.

«Der kleine Doktor» ist ein wundervolles Nachschlagewerk, das in keinem Hause fehlen sollte. Ich empfehle es überall. – Herzlichen Dank für den schönen Erfolg.»

Wohl hatte sich Herr W. in beiden Weltkriegen Nervenschäden und Wirbelsäulenbruch zugezogen. Gleichzeitig musste er auch gegen niederen Blutdruck und eine innere Unruhe vorgehen. Er lebte jedoch als Nichtraucher und Abstinenzler sehr vernünftig. Selbst in der Ernährung war er auf vollwertige Naturkost eingestellt und als Kneippanhänger auch in Wasseranwendungen bewandert. Zusätzlich half ihm die richtige Atemgymnastik sowie das Trockenbürsten den Kreislauf anzuregen und den Blutdruck zu steigern, während Lycopodium europ. D1 und Veratrum alb. D4 nebst Auroforce zur Beruhigung des Herzens dienten. Die Ratschläge, die er in seinem Schreiben erwähnte, hatte er schon Ende 1967 erhalten, somit ist er mit ihnen wirklich gut gefahren, wenn er noch nach zwei Jahren einen schönen Erfolg melden kann, während er in seinem ersten Schreiben berichtete, dass ihm der Nervenarzt ein Mittel verschrieben habe, das zwar jeweils schnell wirke, dass sich leider aber die Beschwerden immer wieder bald melden würden. Wir begreifen daher, dass der erreichte und andauernde Erfolg durch Naturheilanwendungen und natürliche Mittel sehr willkommen war, wenn es auch etwas Anstrengung erforderte, um ihn zu erreichen.

Alle Warzen verschwanden

Im Februar 1970 berichtete uns Frau S. aus dem Berner Oberland wie folgt: «Im Frühjahr 1969 habe ich von Ihnen Petasan und Chelidonium zur äusserlichen Pflege und Entfernung der Warzen be-

kommen, mit der Bitte, Ihnen über die Wirkung Bescheid zu geben. Nun kann ich Ihnen mitteilen, dass bei meinem Sohn nun alle Warzen verschwunden sind, worüber ich Ihnen sehr dankbar bin. Mit ein wenig Geduld stellt sich auch der Erfolg ein.»

Wer Näheres über naturgemässe Behandlung von Warzen erfahren möchte, kann zwei diesbezügliche Abhandlungen in den «Gesundheits-Nachrichten» vom April 1969 und Januar 1970 nachlesen. Es ist immer erfreulich, wenn mit Geduld durch Naturanwendungen und natürliche Mittel hartnäckige Übel zum Verschwinden gebracht werden können.

Wer sie kennt, schätzt sie

Damit meinen wir die Ratschläge, die die «Gesundheits-Nachrichten» und «Der kleine Doktor» erteilen. Ein Schreiben von Herrn T. aus B., das anfangs November letzten Jahres bei uns einging, bestätigt die Feststellung, dass wer die erwähnten Schriften kennt, diese auch schätzt. In diesem Sinne schrieb uns Herr T. wie folgt: «Zuerst einmal recht vielen Dank für Ihre Hilfe, die Sie meiner Familie und mir durch Ihr Buch ‚Der kleine Doktor‘ schon erwiesen haben. Seien es Erkältung oder Halsweh, Verstauchungen oder Schürfungen, ‚Der kleine Doktor‘ weiss Rat. Ich kann Ihnen zu diesem Buch nur gratulieren.

Durch meinen Schwiegervater und durch das Reformhaus habe ich schon einige Nummern Ihrer ‚Gesundheits-Nachrichten‘ zu lesen bekommen. Diesen habe ich viele wertvolle Ratschläge und Wissenswerte entnommen, so dass ich diese Zeitschrift fest abonnieren will.» Immer wieder gehen solche Berichte bei uns ein, und sie beweisen uns, dass sich unsere Bemühungen im richtigen Sinne lohnen.

Behebung kritischer Funktionsstörungen

Frau K. aus F. in Island sandte uns einen schönen Erfolgsbericht über das Ergehen eines Kranken, der keinen Zucker verarbeiten konnte, weil sein Körper ihn nicht in Glykogen umzuwandeln vermochte.

Der Patient hatte sich der Mittel Rasayana Nr. 2, Boldocynara, Harongaforce und Molkosan bedient, auch waren ihm warme Wickel verordnet worden. Die Schreiberin des Berichts erklärte unter anderem: «Die Frau des Patienten war erst skeptisch, ob er diese Mittel wohl nehmen und die Molke, die man hier in jedem Milchgeschäft bekommen kann, trinken würde? Er war ganz apathisch. Vielleicht hat ihn auch die Auskunft der Ärzte, als er im Krankenhaus zur Untersuchung war, so niedergedrückt, erklärten sie ihm doch, dass sie für seine Krankheit überhaupt keine Mittel hätten. Er trank nun aber die Molke getreulich und nahm die Mittel ein. Es dauerte keine zwei Wochen, dann war er schon beschwerdefrei. Inzwischen hat er wieder Lebensmut gefasst, fährt seinen Wagen, den er schon lange nicht mehr benutzte, und besucht Verwandte. Ist es nicht wunderbar, wie ihm geholfen werden konnte? Er bittet erneut um die Medikamente.»

Es ist schon möglich, dass allopathisch geschulte Ärzte mit ihren Ansichten und chemischen Mitteln bei gewissen Krankheiten keinen Ausweg mehr sehen. Das will nun aber nicht sagen, dass auch die Natur keine Hilfe bereithält! Der günstige Einfluss der Mittel auf die Verdauung, vormerklich auf die Leber und die Bauchspeicheldrüse, konnte die Schwierigkeit beheben, und damit verschwand auch die seelische Belastung, die leicht zu noch grösseren Problemen hätte führen können. Solche Berichte ermuntern zur Nachahmung, denn wie erfreulich ist nach kurzer Ausdauer ein solcher Erfolg!

Gesucht

für grössere Praxis der Ganzheitsmedizin
ärztlichen Assistenten
und medizinische Assistentin

Offerten unter Chiffre 1281 an die Redaktion der «Gesundheits-Nachrichten»
A. Vogel, 9053 Teufen AR

Biochemischer Verein Zürich

Öffentlicher Vortrag: Mittwoch, den 15. April 1970, um 20 Uhr im Restaurant Rütli, Zähringerstrasse 43, Zürich.
Thema: **Bandscheiben- und Schulterschmerzen**; Referent: Herr W. Nussbaumer, Präs.

Jetzt mit Sommerrabatten

Neu für die Schweiz!
Federleichte, molligwarme und
temperatenausgleichende

Mäntel und Jacken aus reinem, feinem Lamahaar

ohne Beimischung irgend einer künstlichen Faser. Lamahaar-Mäntel haben die Eigenschaften und das Aussehen eines echten Pelzes!

(Dennoch musste für den Träger kein Tier sterben!) Modische und klassische Kollektion für Damen und Herren.

Lamahaar-Mäntel wurden geschaffen für Leute mit dem Sinn für das Natürliche!

Bevor Sie einen gewöhnlichen Wintermantel kaufen: Prüfen Sie die neuen Lamahaar-Qualitäten im soeben erschienenen, neuen Musterbuch von

Peter Hahn AG

Lama- und Kamelhaarmoden

Zürcherstrasse 149, 8500 Frauenfeld

Telefon 054/7 56 52

Rotebühlplatz 15, D-7000 Stuttgart

Telefon 07183/6543

Gutschein:

GS/4/4

für ein Musterbuch mit
Abbildungen und Qualitätsproben
10 Tage unverbindlich und kostenlos zur
Ansicht

Name: _____

Beruf: _____

Adresse: _____